

Sitzungsbericht Gemeinderat

In seiner Sitzung am 18. November 2014 befasste sich der Gemeinderat mit folgenden Tagesordnungspunkten:

TOP 65

Einwohnerfragestunde

Seitens der Zuhörer wurden keine Anfragen an die Verwaltung und den Gemeinderat gestellt.

TOP 66

Nahwärmenetz der Gemeinde Ilsfeld

a) Aktueller Stand und weitere Ausbaupläne

b) Verwendung der Abwasserwärme als weitere Wärmequelle; Baubeschluss

Das Nahwärmenetz ist in großen Teilbereichen nördlich der König-Wilhelm-Straße erfolgreich auf- und ausgebaut worden. Beheizt werden die Gebäude derzeit zentral von im Schulzentrum aufgestellten gasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKWs). Dies stoßen aber ab der kommenden geplanten Ausbaustufe des Nahwärmenetzes an ihre Grenzen bzw. sind nicht mehr in der Lage, die dann erforderliche Wärmemenge bereitzustellen. Spätestens wenn durch die Nahwärme weitere Bereiche wie z.B. die geplanten Gebäude am Ortseingang West sowie Bereiche auch südlich der König-Wilhelm-Straße einbezogen werden sollen, ist die Schaffung einer weiteren Wärmequelle unabdingbar.

Hierzu wurden seit längerem in der Verwaltung und in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro IBS zwei Alternativen unter Berücksichtigung zu erschließender künftiger Wärmeabnehmer sowie zur Verfügung stehender geeigneter Grundstücke entwickelt. Die erste Alternative beinhaltet den Bau einer mit Holzhackschnitzel befeuerten Wärmezentrale auf dem noch un bebauten Restgrundstück des Schulzentrums (Ecke Rosenweg/Panoramaweg), die mit voraussichtlichen Baukosten von ca. 1,3 Mio € zu Buche schlägt.

Die zweite Alternative wäre die Errichtung einer Wärmezentrale, die mittels Wärmetauscher die Restwärme des Abwassers aus dem Ablauf der Kläranlage nutzt (vor Einlauf in die Schozach), um die Heizwärme zu produzieren. Der Standort muss in der Nähe der Schozach sein um das abgekühlte Wasser wieder der Schozach zuzuführen. Daher wird ein Standort neben dem Sportplatz / dem „alten“ Sportheim in der Brückenstraße favorisiert. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 1,8 Mio. €.

Die Verwaltung schlägt unabhängig von den Investitionskosten den Bau der Abwasserwärmezentrale vor. Dies ist darin begründet, dass bei der Nutzung der Abwasserwärme neben den positiven Aspekten für die Schozach und das flussabwärts liegende Wasserkraftwerk, die ökologischen Aspekte bei dieser Variante deutlich überwiegen. Zudem ermöglicht es den Einstieg in ein „energieautarkes Ilsfeld“ und ein größere Unabhängigkeit von Importen.

Der Betrieb eines Nahwärmenetzes aus Abwasserwärme stellt zudem ein Alleinstellungsmerkmal für Ilsfeld dar, das als Baustein für die angestrebte Zertifizierung nach EEA auch in Zuschussfragen noch positive Auswirkungen haben könnte. Nicht zuletzt haben sich einige der bereits bestehenden und auch künftigen Anschlussnehmer unter der Voraussetzung der späteren Herstellung der Abwasserwärmenutzung zum Anschluss an das Nahwärmenetz entschlossen.

Nichtsdestotrotz muss der Differenzbetrag von ca. 500 Tsd € - sofern er nicht durch Zuschüsse des Landes / der EU ganz oder teilweise gedeckt werden kann- von der

Gemeinde aufgebracht werden und kann sich aus Sicht der Verwaltung zumindest nicht sofort und unmittelbar auf den Verkaufspreis der Wärme niederschlagen, um hier auch weiterhin gegenüber Gas- und insbesondere Ölheizungen eine echte Alternative darstellen zu können.

Für den Differenzbetrag ist ein Förderantrag gestellt. Ob und in welcher Höhe eine Förderung tatsächlich gewährt wird, ist derzeit offen.

Herr David vom Büro IBS erläuterte in der Sitzung detailliert die beiden Alternativen und ging dabei auch auf deren Vor- und Nachteile ein.

Bürgermeister Thomas Knödler verwies in der Sitzung darauf, dass die Gemeinde Ilsfeld in das Landesprogramm „Klimaschutz mit System“ aufgenommen wird und der Gemeinde ein nicht unerheblicher Zuschuss in Aussicht gestellt wurde.

Nach eingehender Beratung fasste der Gemeinderat einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Bau der Abwasserwärmezentrale am Sportplatz wird beschlossen.
2. Der nicht durch Zuschüsse Dritter gedeckte Differenzbetrag zum Bau der alternativ vorgeschlagenen Wärmequelle wird von der Gemeinde getragen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die entsprechenden Ausschreibungen zu veranlassen, Vergaben durchzuführen sowie erforderliche Genehmigungen einzuholen.

TOP 67

Hundekotstationen in der Schozach Aue

a) Erfahrungsbericht

b) Aufstellung weiterer Mülleimer in den Ortsteilen

2009 wurde das Thema Tütenspender und Mülleimer für Hundekot mit dem Gemeinderat diskutiert und die Beschaffung von so genannten Dog-Stations abgelehnt. Im Zuge der Renaturierung der Schozach kam das Thema in der Verwaltung und auch im Gemeinderat nochmals auf, da befürchtet wurde, dass viele Hundehalter künftig diese Strecke entlang laufen und damit auch eine große Verschmutzung durch Hundekot einhergeht. Außerdem hat sich die Hundeproblematik aus Sicht der Verwaltung verschärft, da es immer mehr Beschwerden über Hund und deren Hinterlassenschaften auf den Feldwegen und Feldern gibt. Deshalb hat der Gemeinderat im März diesen Jahres beschlossen versuchsweise an der Schozach Aue und entlang dem Radweg Mülleimer aufzustellen. Dog Stations wurden weiterhin abgelehnt, da die Hundehalter die Tüten für die Entsorgung des Hundekots selbst beschaffen können.

Nach den bisherigen Erfahrungen werden die Mülleimer gut angenommen. Allerdings wird dieser Bereich auch durch Mitarbeiter der Gemeinde stark überwacht. Diese Überwachung kann insbesondere in den Außenbereichen nicht derart intensiv erfolgen.

Die Gemeindeverwaltung schlägt vor bis zu 30 Mülleimer für den Außenbereich zu beschaffen. Um zu gewährleisten, dass die Mülleimer durch die Hundebesitzer gut angenommen werden, soll ein Aufruf im Mitteilungsblatt erfolgen, mit der Bitte gewünschte Standorte zu benennen. In Absprache mit dem Bauhof werden die Mülleimer dann aufgestellt.

Zusätzlich zu den Investitionskosten in Höhe von ca. 5000,- € kommt ein nicht unerheblicher Mehraufwand auf die Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde Ilsfeld dazu, da diese zusätzlichen Mülleimer auch regelmäßig geleert werden müssen. Bei den Standorten sollen deshalb die Wünsche der Bürger und die gute Anfahrbarkeit für den Bauhof berücksichtigt werden.

Nach kurzer Beratung beschloss der Gemeinderat einstimmig bis zu 30 Abfalleimer für die Aufstellung an Wegen außerorts anzuschaffen. Die Aufstellorte werden in Zusammenarbeit mit den Bürgern gewählt.

TOP 68

Neufassung der Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Ilsfeld - Feuerwehrentschädigungssatzung

Die Feuerwehrentschädigungssatzung wurde letztmalig am 29.01.2013 geändert. Durch die erste Abrechnung mit den neuen Modalitäten ist aufgefallen, dass sich die Regelung zur Kürzung der Entschädigungen bei Mehrfachfunktionsträgern in kleineren Kommunen wie Ilsfeld nur schwer vereinbaren lässt. Aus feuerwehrtechnischen Zusammenhängen heraus (Ausbildungsstand, notwendige Fortbildungen/Lehrgänge) lässt es sich bei Gemeindegrößen wie Ilsfeld oft nicht vermeiden, dass eine Person mehrere Posten inne hat. Da die Gemeinde aber weiterhin solch engagierte Feuerwehrmitglieder haben möchte, kam der Vorschlag auf, in Zukunft für jede Funktion auch die volle Entschädigung auszubezahlen.

Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung vor, den Absatz „Bei Mehrfachfunktionsträgern wird die jeweils höchste Entschädigung in vollem Umfang gewährt, die nächsthöhere Entschädigung für die weitere Funktion wird zur Hälfte, jede weitere Entschädigung für eine zusätzliche Funktion wird jeweils zu einem Viertel gewährt.“ ersatzlos zu streichen.

Der Gemeinderat stimmte der Neufassung der Feuerwehrentschädigungssatzung bei zwei Enthaltungen zu.

TOP 69

Annahme von Spenden

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Annahme einer Geld- und einer Sachspende.